

## Neue Zürcher Zeitung- NZZ

Online – SMD- Dossier 1.09.2020 – feuilleton- Lilo Weber

### Schwanentänze: Die älteste freie Tanzkompanie der Schweiz wird aufgelöst

Der Aargau streicht ab 2021 der Gruppe Flamencos en route die Unterstützung. Damit endet ein international ausstrahlendes Erfolgsmodell. Lilo Weber



Magie im Kirchenraum: Szene aus «feu sacré» Foto, Alex Spichale / Flamencos en route

Die Essenz dieses Lebenswerks fasst einen ganz kurzen Moment von zwei oder drei Minuten: Die algerische Sängerin Karima Nayt hebt an zu einem französischen Chanson, und die Aargauer Choreografin Brigitta Luisa Merki hebt an zu Flamenco. Doch dieser Flamenco ist filetiert auf die Knochen, ist angedeutet nur mit den Händen, mit ganz wenigen Armbewegung, den typischen Drehungen, sanft, als müsste er hier und jetzt zur Ruhe finden.

Und genau das geschieht mit dem Flamenco von Brigitta Luisa Merki an diesen Abenden im Kloster Fahr. Sie sind dem «feu sacré» von Silja Walter und deren Freundschaft mit der Flamenco-Tänzerin Susana gewidmet. Das Revival der Produktion zum 100. Geburtstag Walters von verganginem Jahr ist die zweitletzte Vorstellungsreihe von Flamencos en route überhaupt.

Das Aargauer Kuratorium streicht der Kompanie ab 2021 die regelmässigen Subventionen von 250 000 Franken – und Merki löst ihre Gruppe auf.

Seit 36 Jahren besteht die Tanzkompanie Flamencos en route, sie ist damit die älteste freie Tanzkompanie der Schweiz.

### Eigene Kunstform

Ihre Geschichte reicht jedoch viel weiter zurück. 1948 ging die Schweizer Tänzerin Susana Audéoud mit dem spanischen Tänzer José de Udaeta eine künstlerische Partnerschaft ein, welche die beiden auf Tourneen um die ganze Welt führte und «Susana y José» zum legendären Tanzpaar machte. Legendär, weil die beiden den spanischen Tanz nicht als Folklore auf die Bühne brachten, sondern als ganz eigene, hoch stilisierte Kunstform, mit narrativen Elementen und neu komponierter Musik von Antonio Robledo.

Nach ihrer Bühnenlaufbahn arbeitete Susana als international gefragte Tanzpädagogin, als eine ihrer Meisterschülerinnen, Brigitta Luisa Merki, vorschlug, eine eigene Kompanie zu gründen. Flamencos en route war geboren, in den ersten zehn Jahren noch mit Susana als künstlerischer Leiterin und Robledo als musikalischem Leiter. Das war 1984. Ein Jahr zuvor hatte der Film «Carmen» von Carlos Saura mit Antonia Gades seinen Siegeszug durch die Kinos angetreten, und der charismatische Tänzer wurde mit «Bodas de Sangre» am Zürcher Theaterspektakel gefeiert.

Flamenco war hip, und hip war Flamencos en route während Jahrzehnten. Wenn auch die Kompanie Brigitta Luisa Merkis keineswegs auf der weltweiten Flamenco-Welle ritt, sondern diese durch ihre Pionierin Susana recht eigentlich mit angestossen hatte. Die Badener Kompanie entwickelte den Nuevo Flamenco auch unter der Leitung Brigitta Luisa Merkis ab 1994 laufend weiter, entschlackte ihn, verband spanischen mit zeitgenössischem Tanz, später auch mit Hip-Hop, mit traditioneller und mit klassischer Musik, mit Jazz, Chansons und arabischen Klängen, mit Lyrik und bildender Kunst.

### **Verwebungen**

Brigitta Luisa Merki ist eine der grossen Webmeisterinnen in der Geschichte der Schweizer Tanzkunst und wurde für ihr innovatives Schaffen 2004 mit dem Hans-Reinhart-Ring ausgezeichnet, 1999 mit dem Kulturpreis der AZ-Medien. Mit magischer Hand fügt sie Künste und Stile zusammen, die man nicht zwingend als zusammengehörend empfinden würde. Am augenfälligsten ist das in ihren gross angelegten Inszenierungen in der Klosterkirche Königsfelden zu erleben, in der sie als Leiterin von Tanz & Kunst Königsfelden alle zwei Jahre spanische Musiker mit Schweizer Chören und Orchestern, spanische mit zeitgenössischen Tänzern, bildende Künstler mit Tänzern und Musikern in faszinierenden Gesamtkunstwerken zusammenbringt.

Am beharrlichsten dagegen zeigt sich die Webkünstlerin in ihrer Arbeit mit Flamencos en route, in der ständigen Suche nach einer Verbindung von Gestern und Heute, von der Tradition des Flamencos und heutigen Formen des spanischen Tanzes. Flamencos en route ist eine Kompanie, die stets vorwärts tanzte und gleichzeitig nie ihre Wurzeln verliess.

Wunderschön ist das noch einmal zu erleben in den Räumen und Gärten des Klosters Fahr, wo Brigitta Luisa Merki zwei kleine Gruppen von Zuschauerinnen und Zuschauern auf die Spur einer Freundschaft zweier Frauen schickt, die unterschiedlicher nicht hätten leben können. Susana und Silja Walter, die eine tanzte durch die Welt, die andere blieb sechzig Jahre lang am Ort – was sie verband, war der Tanz, der in der Lyrik der Nonne immer wieder aufscheint, ein «Tanzen vor Gott». Die beiden Frauen sollen aber auch, so weiss Merki zu erzählen, in der Zelle real getanzt haben. Und so lässt die Choreografin zum Schluss die Schwestern in der Kirche tanzen, zusammen mit den Tänzerinnen – ein sehr berührender Moment.

### **Ungeliebte Exoten?**

Schwer vorzustellen, dass die Arbeit von Flamencos en route nun nicht mehr fortgesetzt werden soll. Brigitta Luisa Merki wird zwar in der Klosterkirche Königsfelden weiter an ihren Gesamtkunstwerken weben, denn Tanz & Kunst Königsfelden wird als kultureller Leuchtturm vom Kanton Aargau direkt subventioniert. Flamencos en route tritt dagegen im Oktober zum letzten Mal auf.

Jordy Haderek von der Fachgruppe Theater und Tanz des Aargauer Kuratoriums begründet die Streichung der jährlich wiederkehrenden Subventionen mit dem engen Handlungsspielraum. Im Bereich Theater und Tanz seien 85 Prozent der Gelder durch jährliche Programmbeiträge an sechzehn Organisationen gebunden, gleichzeitig würden die Gesuche für Produktionsbeiträge an Kreationen steigen. Die Kündigung der regelmässigen Beiträge ab 2021 sei bereits vor fünf Jahren angekündigt worden.



Tanz und Musik verweben sich neu bei Flamencos en route: Szene aus "feu sacré". Foto, Alex Spichale/  
Flamencos en route

Das aargauische Kuratorium wünscht sich mehr Tanz und mehr Vielfalt im Kanton. Das umgebaute Kurtheater Baden und die Alte Reithalle Aarau, die im nächsten Jahr eröffnet werden soll, würden hervorragende Räume für Tanz bieten, sagt Haderek. Da sei es wichtig, dass sich das Kuratorium auch an Produktionen beteiligen könne. Das tönt verständlich. Aus aargauischer Sicht. National gesehen wird Flamencos en route der Tanzlandschaft Schweiz fehlen.

Die aargauische Kompanie war mit ihrer Virtuosität, mit der sie unbändige Lebensfreude zu versprühen vermochte, ein Farbtupfer in der von Performance-Kunst beherrschten Tanzszene. Aber das machte sie auch zur Exotin, ungeliebt und unverstanden von den Kuratoren der Performance Spaces, zu deren engem Profil sie angeblich nicht passte – obwohl sie das Haus mehrere Abende füllen würde.

Das gelingt Flamencos en route nämlich, wo immer die Kompanie auftritt. Die Vorstellungen im Kloster Fahr waren innerhalb von zwei Tagen ausverkauft. Wer die Gruppe im Oktober im Kurtheater Baden noch einmal sehen will, muss sich schnell um Karten bemühen.

## **Fromme Wünsche**

Die Tanzkompanie Flamencos en route ist eine Erfolgsgeschichte. Der Aargauer Regierungsrat Alex Hürzeler, Vorsteher des Departements für Bildung, Kultur und Sport, dankte in der Klosterkirche Fahr für 35 Jahre Wirken und versprach, dass im Aargau auch nach der Auflösung der berühmten Kompanie getanzt werden würde.

Wenn das kein frommer Wunsch ist, auch ausserhalb dieser Mauern. Im Aargau mögen die einen oder anderen Choreografen Gesuche für Produktionsbeiträge einreichen – Talente mit dem Potenzial zu überregionaler Leuchtkraft müssen erst gefunden werden.

Brigitta Luisa Merki will ihren Teil dazu beitragen und setzt sich nun dafür ein, dass zumindest die Infrastruktur von Flamencos en route erhalten bleibt. Sie hat für das Produktionshaus mit Probenräumen und Gästehaus in Baden ein Konzept für ein choreografisches Residenzzentrum erstellt. Dort sollen Tanzschaffende aus dem In- und dem Ausland Stücke erarbeiten können.

Die Vorstellungen von «feu sacré» im Kloster Fahr sind bis 13. September ausverkauft. Abschiedsvorstellungen «ay! viñetas de Lorca» im Kurtheater Baden, 22. bis 25. Oktober.